

Eine reine Familienangelegenheit

Gastronomie Aus der Quartierbeiz Weinhof in Luzern wird das Restaurant Oliveira's. Nebst portugiesischen Spezialitäten werden auch Schweizer Klassiker serviert. Der Geschäftsführer ist in der Luzerner Gastroszene kein Unbekannter.

Sandra Monika Ziegler
sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch

Jetzt geht es weiter mit dem Stadtluzerner Quartierrestaurant Weinhof an der Weystrasse 12. Das Lokal stand seit Sommer 2018 leer (Ausgabe vom 3. Juli). Mit neuem Namen und neuer Crew wird aus dem «Weinhof» das «Oliveira's». Die Crew setzt sich aus Familienmitgliedern um Justino Matilde zusammen.

Justino? Ja, er ist es. Einen Namen in der Luzerner Gastroszene machte er sich mit dem «Vasco da Gama» an der Tribschenstrasse. Dort betrieb er im ehemaligen Frigorex-Gebäude von 1999 bis zum Frühjahr 2012 einen Multikultibetrieb mit Restaurant, Bar, Tanzlokal und Grossleinwand. Immer mit tatkräftiger Unterstützung aus seiner Familie. Nach dem Abriss der Liegenschaft verschlug es ihn mit seiner Entourage ins Littauer Industriegebiet ins ehemalige «Perosa»-Gebäude. Nach fünf Jahren war dann auch dort 2017 Schluss.

Restaurant, Saal und Kegelbahn

Doch Justino wäre nicht Justino, wenn er sich und seine Familie nicht wieder gastronomisch in Szene setzen würde. Tochter Catarina erzählt, wie es zum Neustart an der Weystrasse kam. «Dass wir wieder etwas in der Stadt suchten, wissen alle, die uns kennen. Und als das in Littau zu Ende war, kamen auch schon



Von links: Jorge Gaspar mit den Köchen Jose Mota und Justino Matilde in der Küche des «Oliveira's».

Bild: Sandra Ziegler (Luzern, 6. März 2019)

die ersten Anfragen für Stadtlö- kale.» Als sie dann in Kontakt mit der «Weinhof»-Besitzerfamilie Unternährer kamen, reifte die Idee, das Lokal zu übernehmen. «Wir haben uns mehrmals an einen Tisch gesetzt und diskutiert, und uns sofort verstanden», so Catarina weiter. Als sie dann das Konzept für das Restaurant Oli-

veira's vorlegten, stand der Über- nahme nichts mehr im Wege. «Wir sind glücklich mit diesem Lokal wieder in der Stadt zu sein», sagt die Familie unisono. Das Lokal an der Weystrasse 12 bietet Platz für total 90 Perso- nen. Es hat auf gleichem Boden zwei Säle und im Keller eine Kegelbahn. Für den Service ist Jorge

Gaspar verantwortlich. Er be- treibt das Lokal zusammen mit Justino. Letzterer wirkt in der Kü- che zusammen mit seiner Frau Fernanda und dem Koch Jose Mota. Und wenn es rasselt im Lo- kal, wird Jorge Gaspar von seiner Frau Catarina und falls nötig auch noch von deren Schwester Carolina und dem Neffen Rodri-

go unterstützt. «Wir funktionie- ren gut zusammen. Das war schon so im «Vasco da Gama». Genau wie damals ist es auch jetzt eine Familienangelegen- heit», erklärt Catarina. Kulina- risch wird es portugiesische Spe- zialitäten wie etwa dem Bacalhau (Kabeljau) und Meeresfrüchte geben, aber auch traditionelle

«Wir sind bekannt für unsere Gastfreundschaft.»

Justino Matilde
Geschäftsführer «Oliveira's»

Schweizer Gerichte wie Brat- wurst und Rösti. «Am Mittag ha- ben wir drei Menüs, eines vege- tarisch. Und am Abend gilt à la carte», ergänzt Koch Jose Mota. Ein Menü werde zwischen 18 und 20, das Gläschen Wein ab 5.50 Franken kosten. «Wir sind be- kannt für unsere Gastfreund- schaft und offen für alle. Der Stammtisch übrigens bleibt hier vorne stehen, auch zur Mittags- zeit», scherzt Catarina. Heute wird das «Oliveira's» um 19 Uhr eröffnet. Justino Matilde und Fa- milie laden zur Feier des Tages zum Apéro ein.

Hinweis
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 8-23 Uhr.

ANZEIGE

Louis Baume
alt Grossstadtrat CVP
Luzern

«Die Wahl von Jörg Meyer in den Regierungsrat ist eine staatspolitische Notwendigkeit.»

Jörg Meyer
In den
Regierungsrat

Regierungsratswahlen 31. März 2019

450 Millionen

Steuerentlastungen dank den Steuergesetzrevisionen 2005, 2008 und 2011: ¼ haben Unternehmen profitiert, ¾ natürliche Personen. Alle natürlichen Personen zahlen heute mind. 20 % weniger Steuern. Die SP fordert dauernd höhere Steuern, mehr Staat und neue Ausgaben.

Deshalb:

«Für Verlässlichkeit und Kontinuität»



Graf, Peter, Schwerzmann, Winiker, Wyss

Unterstützt von:
KGL, ihz, LUZERNERBAUERNINNEN UND BAUERN

Mitte-links warnt vor tiefroten Zahlen

Budget 2019 Bei einer Steuersenkung drohen der Stadt neue Sparpakete. Das betonten CVP, SP, Grüne und GLP gestern an einer gemeinsamen Medienkonferenz.

Am 31. März entscheiden die Stadtluzerner über das Budget 2019. SVP und Jungfreisinnige haben das Referendum ergriffen. Die Stadt budgetierte zu negativ, so ein Argument. Aufgrund der positiven Rechnungsabschlüsse in den letzten Jahren sollen die Steuern von 1,85 auf 1,75 Einheiten sinken (wir berichteten).

Eine Steuersenkung hätte jedoch gravierende Folgen für die Stadtfinanzen, betonten gestern Vertreter von CVP, GLP, SP und Grünen an einer gemeinsamen Medienkonferenz. Sie werben für ein Ja zum Budget, das einen Überschuss von 1 Million Franken vorsieht. In den nächsten Jahren rechnet die Stadt – auch aufgrund der kantonalen Aufgaben und Finanzreform (AFR 18) – aber mit roten Zahlen. Eine Steuersenkung würde das Ergebnis nochmals um über 15 Millionen Franken verschlechtern (siehe Grafik).

Überschüsse wegen einmaliger Effekte

«Eine vorsichtige Budgetierung hat sich bewährt und ist richtig», sagte CVP-Präsidentin Andrea Gmür. Zumal die Steuereinnahmen der natürlichen Personen unter den Erwartungen liegen. Die Überschüsse seien auf einmalige Effekte zurückzuführen. SP-Präsident Claudio Soldati erinnerte daran, dass auf die Stadt in den nächsten Jahren Investitionen von über 250 Millionen Fran-

ken zukommen – etwa für Schulhausanierungen. Eine Steuersenkung hätte, kombiniert mit der AFR, «ein Sparpaket in der Höhe von mindestens 15 Millionen Franken» zur Folge. Grünen-Präsident Martin Abele betonte die Bedeutung von Investitionen in die Digitalisierung. «Die kürzlich vorgestellte Digitalisierungsstrategie genügt klar nicht», sie sei «extrem mager». Auch für Stefan Sägesser (GLP) ist eine Steuersenkung nicht angezeigt. Sollte die Stadt

auch nach der Umsetzung der AFR nach wie vor hohe Überschüsse schreiben, könne man aber wieder darüber reden.

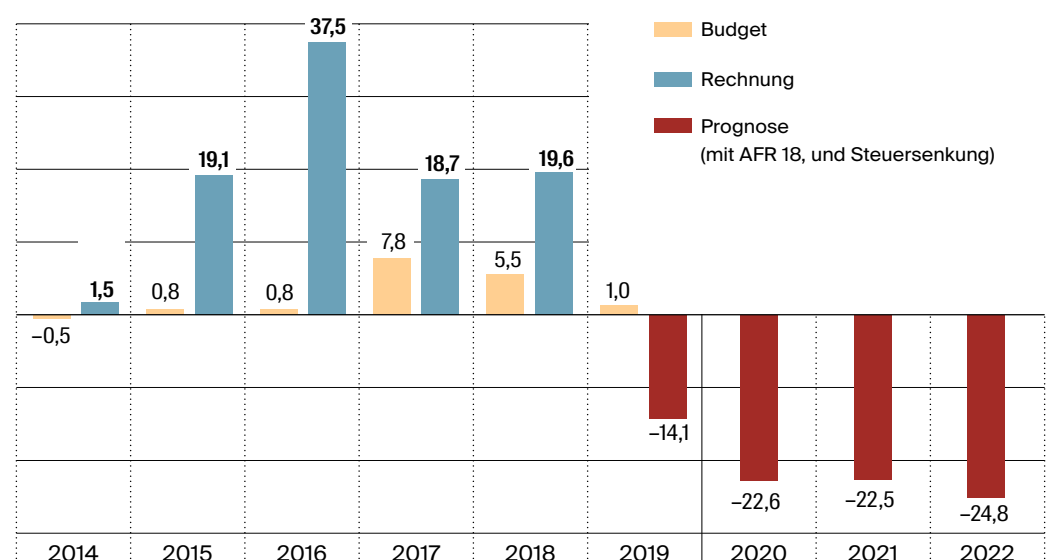
FDP gehört nun auch zum Nein-Lager

Bei der Konferenz nicht dabei war die FDP. Die Fraktion war bei der Debatte im Grossen Stadtrat gespalten, an der Parteiversammlung im Januar wurde mit 31 zu 21 Stimmen die Nein-Parole zum Budget beschlossen. Im Abstimmungskampf wird sich die FDP

laut Präsident Fabian Reinhard aber zurückhalten – im Gegensatz zu den Jungfreisinnigen. CVP, SP, Grüne und GLP werden sich engagieren, aber nicht in einem gemeinsamen Komitee, weil die Meinungen teils doch auseinandergehen. So sieht etwa die CVP die Planung der Bahnhofstrasse sehr kritisch, SP und Grüne fordern Verkehrsmassnahmen als Alternative zur Spange Nord.

Stefan Dähler
stefan.daehler@luzernerzeitung.ch

Jahresabschlüsse und Finanzprognosen der Stadt Luzern in Mio. Franken



Quelle: Stadt Luzern / Grafik: mop, jn